

# Die Steffens-Kreuze



1. Kreuz an der Kirchenwand



2. Kreuz an der Kirchenwand



Kreuz an der Ripsdorfer Mühle

## Die Inschriften der drei Kreuze:

1. ANNA MARIA SDEFFENS JENANT SCHULLERS ANNO 1784
2. WELLEM STEFFENS UNT ANNA MARIA SDEFEENS JENANT SCHULLERS ANNO 1784
3. WELLEM STEFFEN UND ANNA MARIA STEFFENS AUS BLANCKENHEIMERDORF VON DA DIESER BEIDE KREUZE

Am 9. Juli 1802 errichtete der „Bürger Wilhelm Steffens, Ackersmann zu Blankenheimerdorf“ vor Karl Hermann Joseph Hubert Cremer, dem öffentlichen Notar für das Saar-Departement in Blankenheim, eine „Disposition á cause de mort“, also sein Testament für seinen Todesfall. (B. Michels fand es im Hist.StA Düsseldorf, Rep2472, Urkunde 179) Unter Punkt 8 werden eine Reihe von Bestimmungen aufgeführt, die „er zwar gesonnen seye, bei seinem Lebtag zu erfüllen, wenn es aber wider Vermuthen nicht geschehen sollte, so will er, daß es nach seinem Tode ausgeführt werde“. Und dabei formuliert er nach einer Reihe anderer Verfügungen das Folgende:

*Sollen vier steinerne Kruzifixe, nemlich auf jeder der Stationen eines errichtet werden, an denen bei Gelegenheit der Prozession welche am Sonntag nach Fronleichnam gehalten wird, die Benediktion gegeben zu werden pflegt.*

Dieser auf den ersten Blick so „harmlos“ klingende Text hat es „in sich“. Sofort stellt sich die Frage: Stammen die beiden Kreuze, die seit Jahren an unserer Kirche stehen und uns seit langem Rätsel aufgeben, aus dieser Stiftung? Dann standen

sie ursprünglich an dem Weg der genannten Prozession. Und weil ein weiteres Kreuz an der Ripsdorfer Mühle im Schafbachtal steht, liegt die Vermutung nahe, daß vor 200 Jahren unsere Vorfahren am Sonntag nach Fronleichnam diese Prozession nach Ripsdorf durchführten. Das vierte Kreuz kennen wir nicht.

*Dominica Infra octavam Corporis Christi an daß Creutz in die Ollbrück*

Dominica infra octavam Corporis Christi an daß Creutz in die Ollbrück

Nach dem „Status- und Lägerbuch Dorffs Blankenheim“ aus der Zeit des Grafen Salentin-Ernst (reg. 1644-

1694) geht unser Dorf aber am Sonntag nach Fronleichnam „ahn das Creutz in der Olbrücken“. Diese Prozession hat man später offenbar aufgegeben und durch die Prozession ersetzt, die vorher am 6. Tag der Bittwoche (also Samstag!) lag, nämlich der Gang von unserm Dorf nach Ripsdorf. (*Lagerbuch Seite 27*) Auch die Gemeinde Uedelhoven pilgerte im 17. Jhdt. nach Ripsdorf, aber schon um 1700 wurde diese Prozession eingestellt. Stattdessen erfolgte ein *Umbgang*

*Feria 2da Rogationum nacher Mülheim*

Feria secunda Rogationum nacher Mülheim

*Feria quarta nacher Steinfeldt*

Feria quarta nacher Steinfeldt

*Feria sexta nacher Ribstorf*

Feria sexta nacher Ribstorf

*am Freitag in der Creutzwoche umb das Dorff.* Doch die „Dörfer“ Prozession nach Ripsdorf am Sonntag nach Fronleichnam, aus welchem Anlaß auch immer, existierte um 1800 offenbar noch, und für sie stiftete Wilhelm Esser in seinem Testament 4 Kreuze. Was es in Ripsdorf „Prozessions-Würdiges“ gab und warum man überhaupt dorthin pilgerte, ist unbekannt.

Welche Bedeutung hat die Jahreszahl 1784 auf den beiden Kreuzen, die an unserer Kirche stehen? Das Jahr der Errichtung der Kreuze nach der Testamentsstiftung von 1802 kann sie nicht bezeichnen, liegt sie doch fast 20 Jahre davor. Ist es realistisch, daß ein Testament ein Stiftungsversprechen enthält, von dem die Hälfte schon vor fast 20 Jahren ausgeführt wurde? Oder bezeichnet die Jahreszahl nicht das Datum der Errichtung der Kreuze und sind es Dankkreuze, deren unbekannter Anlaß auf (die Zeit um) 1784 zu datieren ist und über den wir nur spekulieren können? Das könnte etwa sein: Glücklicherweise überstandene schwere Krankheit, Dank für die „Silberne Hochzeit“ von Wilhelm und Anna-Maria Steffens, Geburt/Tod eines Kindes - es müßte sich um ein tot geborenes handeln, denn das Ehepaar war kinderlos.

Warum steht auf dem dritten Kreuz diese Jahreszahl nicht? Leichter ließen sich die Probleme lösen, wenn man die beiden Kreuze bei uns nicht mit der testamentarischen Verfügung zusammenbringen würde. Warum steht auf einem Kreuz nur der Name der Ehefrau, auf dem anderen die Namen beider Ehepartner, auf dem dritten zusätzlich der Heimatort ohne die Jahresangabe? Ist das Ripsdorfer Kreuz vielleicht sogar knapp 20 Jahre jünger als die beiden Kreuze, die bei uns stehen? Die Art der Ausführung und stilistische Einzelheiten könnten diese Vermutung zumindest nahe legen. Aber dann hätte Wilhelm Steffens insgesamt 6 Kreuze gestiftet: die beiden von 1784 und vier weitere aus seinem Testament. Mit heimatkundlich Interessierten habe ich diese These besprochen. Sie scheint eher unwahrscheinlich zu sein.

R Q P A

Nicht zu klären ist die Bedeutung der vier Großbuchstaben auf jedem Kreuz. Ob sie gedeutet werden können als das Zeichen des Bildhauers? Ebenso bleibt der Sinn der Inschrift auf dem Ripsdorfer Kreuz unklar: „von da der dieser beide Kreuze“. Beziehen sich diese

Worte auf das vorher genannte Blankenheimerdorf? Sind mit „beider Kreuze“ die beiden Kreuze an unserer Kirche gemeint? Oder weisen diese Worte auf die Stiftung „beider“ Eheleute hin?

Wie man sieht: Fragen über Fragen, eine Lösung haben wir nicht.

Über die Person des Stifters und sein „Umfeld“ wissen wir mehr. Wie so oft, hat auch hier B. Michels aus Hüngersdorf einiges aufgehellert. Er stellte es uns die Ergebnisse seiner Nachforschungen zur Verfügung, wofür wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind.

Wer nun war dieser Wilhelm Steffens, was wissen wir von ihm?

Er wurde am 12.12.1732 zu Wollenberg geboren, seine Eltern waren Matthias Steffens aus Giescheid, der am 9.3.1742 in Wollenberg starb, und Anna Gertrud Bouhs aus Wollenberg, die am 6.3.1749 dort starb; sie hatten am 8.2.1722 in Sistig geheiratet. Wilhelm selbst heiratete am 8.11.1758 in Sistig die Anna-Maria Schüller, die um 1738 in Blankenheimerdorf geboren wurde. Deren Eltern waren Wilhelm Schüller aus Blankenheimerdorf, der 1736 Cäcilia Brüders-Krings aus Nonnenbach heiratete. Das Ehepaar Steffens-Schüller blieb kinderlos. Sie wohnten im Haus „Kaulen“ in der „Poppersgasse“.

Wilhelms Bruder Johann Steffens wurde am 2.10.1735 in Wollenberg geboren und starb am 3.10.1777 in Blankenheimerdorf. Er heiratete am 29.10.1760 in Blankenheimerdorf die Anna Katharina Zingsheim, die am 4.2.1736 in Billig/b.Euskirchen geboren wurde und am 10.11.1808 in Blankenheimerdorf starb. Deren Eltern Peter und Barbara geb. Schneppen waren von Billig nach Blankenheimerdorf umgesiedelt und bewohnten das Haus „Bilger“ auf dem

„Kippelberg“. Das Ehepaar hatte 8 Kinder, die 1761 - 1777 in Blankenheimerdorf geboren wurden. Nachkommen dieser Familie leben noch heute bei uns im Dorf.

Beider Bruder Egidius Steffens wurde 1762 in Köln zum Priester geweiht und war Geistlicher an der Kapelle zu Blumenthal.

Wilhelms Nichte war Katharina, die Tochter seiner Schwester Katharina und ihres Ehemannes Winand Pützer, der vor 1785 starb. Diese Katharina Pützer heiratete im Jahre 1785 den Hilger Schmahl von hier. Dieses junge Ehepaar haben Wilhelm Steffens und Anna-Maria Schüller bei deren Hochzeit als ihre Erben in ihr Haus „Kaulen“ aufgenommen. Dieser Ehe entsprossen 6 Kinder: Johann Wilhelm (1786-1854), Johann (1788-1854), Johann Winand (1791-1796), Anna Maria (1794-1862), Anna Magdalena (1798-?) und Christina (1801-1803). Der Witwer Hilger Schmahl hat 1821 seinem Sohn Johann das *„ihm eigentümlich zugehörige Kaulen-Haus mit Scheune, Stallungen und Hof mit angelegenem Pesch und Garten als eine unwiderrufliche Schenkung“* vermacht.

Zum Abschluß hier noch in Kurzfassung die weitere Besitzer - Geschichte des Hauses „Kaulen“:

- seit 1821: Anwesen des Hilger Schmahl, des Witwers der Katharina geb. Plützer
- seit 1823: Anwesen des Johann Schmahl, des Sohns von Hilger
- seit 1863: Anwesen des Jacob Schmahl, des Sohns von Johann. Er lebte 1832-1920 und heiratete 1889 die Anna-Maria Heß (1837-1904)
- seit 1901: Anwesen des Johann Schmahl, des Sohns von Jacob. Er lebte 1858-1927 und heiratete 1889 die Gudula Hellendahl (1863, Dollendorf - 1907, Bl-dorf). Sie hatten vorher in Dollendorf gewohnt.
- seit 1929: Anwesen des Nikolaus Görgens („Kuhle Klös“, \* 1900 in Bl-dorf, † 1985 in Kreuzweingarten). Er hat Helene, die Tochter von Johann Schmahl, geheiratet. Deren Kinder sind Susanne, Johannes und Paul-Erich.
- seit 1966: Besitzer des Anwesens ist Gustav Boek; heute wohnt dort das Ehepaar Babczynski.

Nachdem ein Kreuz umgefallen (=umgeworfen) war, wurden die Kreuze restauriert und konnten an der Kirchenwand neu aufgestellt werden. Allen, die dabei ideell, materiell und manuell mitgeholfen haben, ist sehr herzlich zu danken.

Peter Baales  
im August 2010